

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Smünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Smünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Einrückungsgebühr die für  
einmalige Zeile 2fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Bestere Einrückungen nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tage zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 217.

Auflage 1530.

Freitag, 8. November 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. Welzheim.

#### An die Schultheisenämter, Rekrutierung betr.

Obgleich die K. Regierung beabsichtigt, das in Aussicht stehende neue Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste schon bei der Aushebung des nächstkommenden Jahres in Anwendung zu bringen und dadurch die Bestimmungen des 3. Kapitels 3. Abschnitts des Gesetzes vom 22. Mai 1843 bezüglich der Berücksichtigungsansprüche, welche nach § 22 der Instruktion zu demselben wo möglich schon bei der Aufzeichnung der Militärpflichtigen angemeldet werden sollen, einige Abänderungen erleiden dürften, so steht doch nichts im Wege, die Aushebung des Jahres 1868 in Gemäßheit der bisherigen Bestimmungen sofort vorzubereiten.

Die Schultheisenämter werden daher angewiesen, durch Entwerfung der Ortsrekuturlisten nach den Vorschriften der §§ 8—29 zur Instruktion zum Kriegsdienstgesetz vom 22. Mai 1843 die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, und die Listen am 2. Januar 1868

dem Oberamte zu übergeben.

Den 5. Nov. 1867.

#### K. Oberamt Smünd. K. Oberamt Welzheim.

Holland. Eisenbach.

Welzheim. Georg Maier von Kaisersbach ist heute als Agent der Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft *Providentia* in widerrechtlicher Weise bestätigt worden.

Den 31. Oktober 1867.

#### K. Oberamt.

Eisenbach.

Gestorben zu Smünd in der Nacht vom 5/6 Nov. Kath. Bühlmaier, led. Tochter des † Leonhard Bühlmaier, Bauers von Oberböttingen und der Maria geb. Behringer, an Blutzug, Leiche: Freitag 1 Uhr. Trauerhaus: Blaue. — Den 6. Nov. Nachts 3 1/4 Uhr Rosine Eisele, geb. Knoll, Eheg. des Johannes Eisele,

### Unterhaltendes.

#### Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Ein Jeglicher erhielt eingehenden Bescheid, und als Hedwig, die einer dunklen Rosenknospe gleich, mit ihm allein war, frug sie ihn mit stocdender Stimme: „Heinrich, du hast die kluge und gute Klara wohl nun viel lieber als mich armes unwissendes Mädchen?“ Heinrich nahm beide Hände des frühreifen, schon jetzt in knospender Schönheit prangenden Mädchens in seine, und antwortete ihr mit dem innigen Tone, den er seiner Stimme immer gab: „Nein, mein Hedwig! So lieb als dich habe ich kein anderes Mädchen; Klara ist eine feltene köstliche Perle in voller Schönheit, sie ist ein sanftes häusliches und verständiges Weib, wie sie unser Därer so herrlich zeichnete, und wenn man sie betrachtet, begreift man, warum die großen Meister die deutschen Frauen so gern malten; aber du bist meine Rosenknospe, die mit ihrem Duft meiner ganzen Kindheit die Poesie brachte, du bist wie eine Blüthe, die sich im Dunkeln und Geheimen erschließt, um mit ihrem Wunderglanz dereinst die Welt zu überraschen; und so klug als du jetzt schon bist, ist Klara nicht; welch Mädchen verstände auch so schön Latein und Griechisch wie du, welche

Schneiders, 75 Jahr alt, an Wassersucht. Beerdigung: Freitag 2 Uhr. Trauerhaus: Pfeifergäßle.

Stuttgart, 5. Nov. In der 24. Sitzung der Kammer der Abg. ist der Ministerrath durch die Herrn Minister v. Barnbüler mit Präsident v. Dillenius und Direktor v. Klein, sowie durch die Minister v. Golther und v. Renner besetzt. Eingelassen sind Bitten aus Herrenberg um Erbauung der Stuttgarter-Böblinger Eisenbahn, ebenso sind eingelaufen die Noten der Kammer der Standesherrn, die sich auf die Beschlüsse beziehen, welche gestern in Betreff der mit Preußen abgeschlossenen Verträge gefaßt worden. Eine längere Debatte veranlaßt die Bodensee-Dampfschiffahrt, die mit einem Reinertrag von 46,000 fl. in den Etat aufgenommen wird. Min. v. Barnbüler ist in der Lage, einem schwer angegriffenen Beamten das Zeugnis eines pflichttreuen, tüchtigen und dienstfertigen Beamten öffentlich auszustellen. Der Herr Minister legt auf ergangene Anfrage das Projekt einer Trajekt-Anstalt vor, von dem er eine sehr zweckmäßige Förderung des Verkehrs württembergischer Bahnen mit den Schweizerbahnen erwartet. Das Projekt werde auch dazu dienen, die württ. Bahnen von den Nachbar-Bahnen unabhängig zu machen. Auf mehrere Angriffe Schotts in einer früheren Sitzung erwiedert Minister v. Barnbüler, Beim Bahnhofsbau sei nothwendig geworden, die Schienenlage um 2 Fuß 8 Zoll zu erhöhen. Diese Arbeit habe zur Schonung des Verkehrs nur allmählig geschehen können und da habe es dann leicht den Anschein gewinnen können, als ob man fortwährend bei der Schienen-Legung begangene Fehler verbessere. Der Wartsaal III. Klasse sollte nach dem ursprünglichen Plane noch großartiger gebaut werden, als er jetzt ausgeführt worden. Weil man den Plan reducirt und einen Theil des Verwaltungsgebäudes auf die Fundamente des schon begonnenen Wartsaales aufgesetzt habe, so haben sich die Fundamente zu schwach erwiesen, sie haben deshalb verstärkt werden müssen. Bei der Drehscheibe sei allerdings in Folge eines Schreibfehlers auf dem technischen Bureau zwar die Scheibe selbst richtig, dagegen der Raum für dieselbe zu klein konstruirt worden. Das sei bei dem ganzen colossalen Bauwesen der einzige eigentliche Fehler gewesen und der habe

hätte so tiefe Empfindung und Verständnis für die göttliche Kunst, wie sie dir durch den Unterricht deines gültigen Verwandten und das stete Berkehren mit schönen und antiken Zeichnungen und Gegenständen wird. Nur ein so eigenthümlich gestaltetes Leben wie das deine, das losgetrennt von allem Kleinlichen und Gemeinen stets das Keine und Hohe sieht, kann bei einer Begabung, wie dir eigen ist, ein so wunderbares Kind zeitigen.

Hedwig begriff diese in halbem Vergessen wie zu sich selbst gesprochenen Worte nicht ganz, aber sie fühlte doch mit unendlichem Glück das Eine heraus, daß Heinrich sie noch immer lieb habe, wie vorher. Nur zu schnell waren die glücklichen Tage des Beisammenseins verflossen. Heinrich wanderte an den Rhein, kehrte dann nach Nürnberg zurück, von wo ihn nach zweijährigem Aufenthalt die Trauerkunde von der hoffnungslosen Krankheit des Vaters abermals nach Hause rief. Er kam noch recht, um dem Sterbenden das Glück zu gewähren, den geliebten Sohn, in dem er seine ganze Freude und Hoffnung besessen, segnen zu können. Er verschied nach den Worten: „Großer Meister der Welten, segne diesen Anfänger und Lehrling in der Bauhütte, daß er treue Bruderliebe unter den Menschen finde, und mit Kraft und Ehre sein Tagewerk vollbringe!“ Dann entschlief er so sanft und ruhig wie seine Tage gewesen waren.

Niemand hätte geglaubt, daß der Tod des stillen, bescheidenen Mannes eine so fühlbar Lücke machen werde; überall fehlte

einen Aufwand von 180 fl. verursacht. Bei dem Gebäude, das der Staat in Aalen errichtet habe, habe sich während des Baues die Nothwendigkeit zur Errichtung eines Del-Kellers ergeben. Die Mauern des Fundaments mußten untergraben werden. Da sei ein Wolkenbruch, der die Mauern ausgehöhlt, gekommen und ein Stück derselben sei eingerutscht. Die Techniker des Staates seien allmählig dahin gebracht worden, von dem übermäßig massiven Bau, der allerdings das beste Mittel sei, um sich zu decken, abgekomen und sie seien zu einer sparsameren Art zu bauen übergegangen. Wenn aber die Kammer jedes Vorkommniß an die große Glocke hänge, so werden sich die Techniker bald wieder dem alten theuren Verfahren zuwenden. — Im Laufe der Debatte hatte Hopf allerlei an den Berichten der Finanz-Commission auszusagen; sie waren ihm bald zu groß, bald zu kurz. Die Mitglieder der Commission und die große Mehrheit der Kammer verwahren sich gegen die Angriffe Hopf's. Mohl erinnert an den Mann in einer Gellert'schen Fabel, der seinen grauen Esel erst roth, dann grün u. s. w. angestrichen habe und doch nie den Geschmack des Publikums allgemein zu befriedigen vermocht habe. Nach 1 Uhr wird noch zur Berathung des Etats des Departements des Kirchen- und Schulwesens übergegangen. Die nächste Aufgabe ist zu berathen über das Personal des Ministeriums selbst. Für das ganze Departement wird verlangt, pro 1867/68 2,734,521 fl. 40 kr. für 1868—69 2,740,487 fl. 44 kr., für 1869—70 2,750,238 fl. 17 kr. zusammen 8,225,247 fl. 41 kr. und damit für die ganze Periode 1271,103 fl. 41 kr. mehr als in der letzten Periode.

**Stuttgart, 6. Novbr.** Se. Majestät Franz Joseph Kaiser von Oesterreich hat gestern, begleitet von den beiden Brüdern den Erzherzogen Karl Ludwig und Ludwig Viktor, den Hof Sr. Majestät des Königs Karl mit einem längeren Besuche beehrt. Nachdem Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich mit Generalmajor v. Baumbach und dem Herrn Minister der Verkehrsanstalten, Frh. v. Barmhüler, den kaiserlichen Besuch an der Landesgrenze begrüßt, wurde Allerhöchst-Derselbe im Bahnhofe von Sr. Majestät dem König, den den höchsten Hofchargen, von den hier weilenden österreichischen Offizieren empfangen. Der Kaiser grüßte seinen königlichen Gastfreund mit einer herzlichen Umarmung. Die beiden Monarchen schritten unter den Klängen der österreichischen Volkshymne den Perron entlang und wurden in der Außenhalle vom zahlreichen Publikum mit lebhaften Hochrufen empfangen, die sich bis zum Residenzschlosse fortsetzten. Die Spaliere wurden durch Infanterie und Reiterei erstere mit Bündnadelgewehren bewaffnet, gebildet. Im Schlosse empfing Ihre Majestät die Königin Olga den kaiserlichen Gast, Höchstw. nach den Vorstellungen zum Besuche S. M. der Königin-Mutter fuhr zur großen Tafel waren außer den Hofchargen auch die Herren Minister und Departementschefs gezogen worden. Während der Anwesenheit des Kaisers trug der König die Uniform des ungarischen Husaren-Regiments „König von Württemberg.“ Die Begegnung der beiden Monarchen wird von den Augenzeugen als eine durchaus freundliche, herzliche geschildert. Früher, als erwartet worden, erschienen Ihre Majestät der König und die Königin mit dem kaiserlichen Besuche im Theater zur Aufführung von „Moroo“; die Oper, vom Componisten, Hr.

die ruhig waltende Geschäftigkeit, mit der er ohne Geräusch Alles angefaßt und gethan hatte, was zum Behagen der Hausbewohner und zur Aufrechthaltung der Ordnung nöthig war. Wie manch Anderem, erging es auch ihm; nachdem er geschieden, trat sein Werth erst ins hellste Licht. Heinrich, der ihm am nächsten gestanden, an Sinnigkeit geglichen, ihn aber an Geist und Verstand überragt hatte, war tief erschüttert von dem ersten Verlust, der mit einem Male den rothigen Schleier zu zerreißen drohte, welcher sich ihm um das Leben webte. Er lernte aber auch etwas Anderes kennen: „Die Süßigkeit des Schmerzes.“ Wenn das Leid an uns herantritt, unverschuldet und in natürlicher Gestalt, wenn wir betrauern, aber hochhalten und in uns verklären können, was uns genommen ward, dann liegt Seligkeit im Schmerz, so daß sich das Herz, welches sich gebeugt und beraubt glaubt, doch mit Wonne dem Leid hingibt, daß es ihm den befruchtenden Thau, die stillen, sanft zerfließenden Thränen entlockt, welche das innere Sein zeitigen und erstarren lassen. Heinrich zahlte reichlich den Tribut der Thränen an sein Herz, und die Nebel zerrissen ihn wieder; er nahm das Bild des stillen Mannes in sich auf, und verklärte es da mit treuer Kindesliebe. Für Hedwig war das Ereigniß ernster; sie sah zum ersten Male die Nichtigkeit des Lebens, das Zurückgehen der Menschennatur, während sie bisher nur von Fortschritt und Veredlung gehört hatte. Sie konnte sich am Langsamsten und Schwersten davein finden, daß dieser

Hofkapellmeister Abert, selbst dirigirt, erregte insbesondere im Finale des ersten Actes die lebhafteste Aufmerksamkeit der kaiserlichen Gäste. Gegen halb 9 Uhr brachen die hohen Gäste auf — der Kaiser und seine Begleitung, um sich zur Abreise vorzu bereiten. Die Anfahrt am Bahnhofe erfolgte durch die Spaliere, wie sie bei der Ankunft gebildet waren. Hinter den Spaliere hatte sich eine Menge Volks aufgestellt, das dem Kaiser und dem Könige lebhaft Hochrufe darbrachte; diese lebhaften Hochrufe wiederholten sich, als Se. Majestät der König nach genommenem Abschied von dem hohen Gaste, allein nach dem Schlosse zurück fuhren. Im Gefolge des Kaisers befand sich auch der ungarische Staatsminister v. Andráffy. H. Z.

**Dresden, 6. Nov.** Das „Dresdener Journal“ enthält eine anscheinend offiziöse Correspondenz aus Wien, welche das Mundschreiben des Baron Beust an die bei den Großmächten beglaubigten Gesandten bestätigt. Dasselbe constatire die gleichmäßige Haltung Frankreichs und Oesterreichs in der Conferenz angelegenheit, sowie der orientalischen und der deutschen Frage. Bezüglich Deutschlands seien beide Mächte einverstanden, sich jeder Einmischung in dessen innere Organisation zu enthalten und erwarteten, daß Preußen und die süddeutschen Staaten diese reservirte Haltung würdigen würden.

**Florenz, 5. Nov., Abends.** Die Amtszeitung meldet die Zurückberufung der italienischen Truppen aus dem Kirchenstaat, sie hofft eine Lösung, welche die nationalen Bestrebungen sowie die Gewissen der Katholiken befriedige. Nach der Lösung der Krise werde die Regierung dem Parlamente Rechenschaft ablegen. Die Regierung mußte die Plebisците desavouiren, um eine Steigerung der Verwicklung zu hindern; Garibaldi ist verhaftet und nach Varignano gebracht.

**Florenz, 5. Novbr.** Der Corr. Italiano meldet daß in Folge der Entfernung der Freiwilligen aus dem päpstlichen Gebiete die französischen Truppen Rom räumen und sich darauf beschränken werden, Civita-Vecchia während der diplomatischen Unterhandlungen besetzt zu halten. Gleichzeitig werden die italienischen Truppen in das Königreich zurückkehren. Der Verlust der Freiwilligen im letzten Kampf beträgt 200 Tode und 400 Verwundete.

**Florenz, 6. Nov.** Die Franzosen übergaben der italienischen Regierung 1100 von den päpstlichen Truppen bei Moniana gefangene Garibaldianer. Die Uebergabe anderweitig Gefangener steht bevor. — Ein italienischer Oberst traf bei General Faillly ein, um von ihm zu erlangen, daß die compromittirten Unterthanen des Papstes unbehelligt bleiben möchten. Faillly sagte dafür seinen ganzen Einfluß zu. — Auf Ansuchen Garibaldi's traf der amerikanische Gesandte mit demselben in Varignano zusammen.

### Handels- und Börsennachrichten.

(Weinpreise.) Cannstatt. Stadt C a n n s t a t t, 6. Nov. 30, 35, 44 fl. Noch einiger Vorrath. Käufer erwünscht.

Heilbronn. Stadt H e i l b r o n n, 5. Nov. Weißes und gemischtes Gewächs 35 bis 45 fl., rothes 46—51 fl. Verkauf etwas lebhafter, aber noch großer Vorrath. Bese noch nicht beendet.

steife, kalte Körper, diese bei aller Aehnlichkeit, doch in unheimlicher Starrheit befangenen Züge das Ende des Menschenlebens sein könne, das in ihrem eigenen Gemüth, mehr noch in Heinrich, so reich und herrlich vor ihr lag. Wenn sie auch den Schmerz der Trennung schon bei Heinrichs Scheiden erfahren, so lag doch eine so hoffnungsfreudige Poesie darin, daß sie ihn der Welt gab, aus welcher er jedesmal schöner und reicher ausgestattet, zurückkehrte. An dem Sarge des alten Mannes stand sie starr und der Gedanke peinigte sie, daß der Leib der feuchten Erde übergeben werde, statt wie bei den Alten das Einzige, was vom Körper bleibt, die Asche, in eine Urne zu sammeln.

Frau Christiane war durch die mannigfachen Besorgungen, welche ihr die Beerdigung des treuen Gatten auferlegte, etwas von dem Schmerz abgezogen, den sie nichts desto weniger tiefer empfand, als man von der raschen resoluten Frau geglaubt hätte; sie besaß nicht jene geistige Reife, welche ihr das Schwere gelindert, sie erfaßte aber mit ihrer tüchtigen Natur das für sie geeignetste Heilmittel. Sie arbeitete. Daran erfrischte sich ihr Herz, und es erfüllte sie mit Genugthuung, durch vermehrte Thätigkeit einen großen Theil der Pflichten auszufüllen, denen sich Ehrenfried mit so vielem Eifer unterzog.

(Fortsetzung folgt)

## Bekanntmachungen.

G m ü n d. Unterbettringen.

### Straßen-Bauafford.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Kunststraße vom Verlaß der Markung Gmünd bis zu dem D ts tter Unterbettringen sollen im Wege des Abstreichs-Affords vergeben werden, und sind die Kosten berechnet für

- |                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| 1) Planie-Arbeiten     | 992 fl. 40 kr.  |
| 2) für den Steinkörper | 3614 fl. 52 kr. |
| 3) die Grabarbeiten    | 770 fl. 44 kr.  |
| — 5378 fl. 16 kr.      |                 |

4) für den Dohlenbau, worunter ein gewölbter Durchlaß 1007 fl. 4 kr.

5) für eine steinerne Brücke 3413 fl. 17 kr.

6) Zimmerarbeit für eine hölzerne Brücke 783 fl. 59 kr.

4699 fl. 20 kr.

— 10,077 fl. 36 kr.

Die Abstreichsverhandlung findet am

**Montag den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr**

in dem Ort Unterbettringen statt und zwar werden die Arbeiten zu 1, 2 und 3 im ganzen mit dem Voranschlag von 5378 fl. 16 kr. abgefordert von den Arbeiten zu 4, 5 und 6 mit dem Voranschlag von 4699 fl. 20 kr. ausgebaut.

Den Affordslustigen werden hiebei die Pläne, Voranschläge und Bedingungen vorgelegt werden, sie können aber auch von denselben bei der unterzeichneten Stelle Einsicht nehmen.

Den 5. Nov. 1867

**Oberamtspflege.**

B i s e l.

G m ü n d. Z i m m e r b a c h.

### Bau-Afford.

Die Wiederherstellung einer ganz schadhast gewordenen Deckelbohle bei Nr 5 der Bergstraße vom Leinthal gegen Zimmerbach, wovon der Kosten mit 66 fl. veranschlagt ist wird am

**Montag den 11. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr

in dem Ort Zimmerbach im öffentlichen Abstreich verkauft, zu welcher Verhandlung die Affordslustigen eingeladen werden

Den 5. Nov. 1867.

**Oberamtspflege.**

B i s e l.

G m ü n d.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Goldarbeiters Adolph Schäd el hier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

8 T a g e n

bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 4. Novbr. 1867.

**K. Gerichtsnotariat.**

A ff. S a y n.

G m ü n d

**Verkauf einer goldenen Uhr.**

Solche kommt aus der Gantmasse des

**Die Dampffärberei, Wascherei, Druckerei und Appretur-Anstalt**

**von C. Pflüger in Berg bei Stuttgart**

empfiehlt sich bei begonnener Wintersaison im Färben, Waschen und Drucken von seidenen, wollenen, halb wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, sowie Tüchern, Bändern, Shawls, Teppichen, Möbelstoffen,

Damast, Plüsch etc.

Zugleich erlaubt sich der Unterzeichnete auf seine best eingerichtete Druckerei aufmerksam zu machen, welche für die Wintersaison mit den neuesten Dessins versehen wurde.

Zur Annahme und Beforgung obiger Gegenstände ist Herr Oberamtsdiener **Pflüger** und Herr Kaufmann **Kreuser** für Gmünd und Umgegend beauftragt, wobei auch Muster zur Ansicht vorliegen und sieht daher recht zahlreichen Aufträgen freundlichst entgegen.

Hochachtungsvollst rc.

**C. Pflüger.**

## Volks-Verein.

**Donnerstag Abend**

**Sabler, Nebenzimmer.**

Sehr gutes

# B i e r

## und neuen Wein

empfiehlt

**Ed. Stegmaier**

auf dem Zeiselberg.

G m ü n d.

**Gutes neues**

# B i e r

schickt

**Bärenwirth Waibel.**

Von heute an

## süßen Wein

den Schoppen zu 6 kr. empfiehlt

**Schabel z. Wallrich.**

G m ü n d.

Guten

## Branntwein & Essig

(Weinessig und gewöhnlicher Essig), in kleinen wie in großen Quantitäten empfiehlt zu billigen Preisen

**Carl Ritz**

zu den 3 Königen.

Ganz gute

## Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

**Karl Sinderberger.**

Sträßdorf.

## Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme und Begleitung zum Grabe meines so früh und schnell dahingeshiedenen Sohnes, Johannes W a d e r, insbesondere seinen Mitgenossen und dem verehrten Lieberfranz dahier für die letzte Ehre und den Grabesang spreche ich den herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden

Eltern und Geschwister:

**Wader, Bäcker.**

G m ü n d.

## Eine Spulerin

findet dauernde Beschäftigung in der Bandweberei von

**G. Hermann.**

G m ü n d.

## Wohnung zu vermieten.

In dem Asylgebäude auf der Bleich für eine kleine, stille und geordnete Familie eine Wohnung mit 3 Zimmern und den weiteren erforderlichen Räumlichkeiten zu vermieten und kann alsbald bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt

**Hausvater Strobel.**

G m ü n d.

## Zu vermieten:

In der Nähe des Marktplatzes ist eine Wohnung mit 5 ineinander gehenden tapezirten Zimmern und den sonst hiezu gehörigen Räumlichkeiten sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten. — wo? sagt die Red.

# An die Einwohner der Stadt und des Bezirkes Gmünd.

Meinem Versprechen gemäß werde ich zu Ende dieser Woche im Bezirk erscheinen, um über meine Abstimmungen in der Ständekammer Rechenschaft abzugeben. Es ist mir leider in Folge meiner Berufsgeschäfte unmöglich, mehr als eine Versammlung für die Stadt und eine weitere Versammlung für das Land zu halten. Ich ersuche daher die geehrten Bezirksangehörigen um so dringender, diese beiden Versammlungen zu besuchen, die

**Samstag den 9. d. M. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr**

**im Sammsaale in Gmünd,  
Sonntag den 10. d. M. Nachmittags 3 Uhr**

**im Gasthof zum Adler [Kirsch] in Mögglingen**

stattfinden werden.

An die Herrn Ortsvorsteher des Bezirks richte ich die freundliche Bitte, Gegenwärtiges in geeigneter Weise zur Kenntniß ihrer Gemeindeangehörigen bringen zu wollen.

Stuttgart, den 5. Novbr. 1867.

Der Abgeordnete des Bezirkes:  
**Karl Streich.**

## Annonce.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß mich die seit einem Jahre bestehende und wirklich vorzügliche Garne liefernde

**Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei  
Weingarten,**

bei Ravensburg,

zum Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:

- 1) Abwerg (Kuder),
- 2) Geheckelten Flachs und Hanf,
- 3) Ungeheckelten do. " "

jedoch gut gerieben und geschwungen und werden sämtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden No. à 4 Kr. per Schneller Spinner- u. Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garnmuster liegen bei mir zur gefl. Einsicht und indem ich noch bemerke, daß das bis 1. Dezember Eingefandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehle ich mich zur Besorgung bestens und verharre achtungsvoll

Waldstetten, den 25. September 1867.

**Bernh. Stüb.**



## Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten  
**Gustav Mayer in Gmünd.**

Für 18 Kr. vorrätzig in der Buchhandlung von G. Schmid in Schw. Gmünd

### Keine Zahnschmerzen mehr!

Entdeckung eines sichern Mittels, sich derselben binnen 5 Minuten auf immer zu entledigen.

G m ü n d.

### Magd-Gesuch.

Für eine Beamtenfamilie suche ich auf Martini ein solides Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und Liebe zu Studern hat

Commis. Rudolph.

Wenn oberes Logis ist bis Nechtmess an eine stille Familie zu vermietben

**And. Groß,**  
Schmidmeister.

Im Hause des Herrn Käfer neben dem grünen Baum ist sogleich ein heizbares Zimmer zu vermietben.

Redaktion. Druck und Verlag von Fr. Schaner.

Eine freundliche Wohnung auf der Sommerseite, bestehend in 3 heizbaren ineinander gehenden Zimmern, Küche, Kammer und den sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermietben. — Von wem? sagt die Redaktion.

Ein heizbares möblirtes Zimmer hat zu vermietben. — Wer? sagt die

Redaktion

Ein Zimmer mit Bett und Möbel ist sogleich zu vermietben. Wo? sagt die Red.

Mehrere Wagen Minsdung sucht zu kaufen

**Chr. Beiswinger.**

Z u m h o f.

Gemeinde Rudersberg.

### Zugelaufener Hund.

Es mir dieser Tage ein gelbbadiger langhaartiger Schäfhund zugelaufen, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Einrückungs- und Fütterungskosten bei mir abholen kann.

**Georg Häfner zum Engel.**

L e i n z e l l

Dem Unterzeichneten ist dieser Tage ein Rattensänger, grau, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Kosten abholen bei

**Anton Krauß.**

B u r g h o l z

bei Welzheim

### Verlorener Schäfhund.

Mein wolhaartiger schwarzer Schäfhund, gelbbadigt, 4augig, mit Federnschwanz, auf den Ruf Prinz gehend, ist mir auf dem Weg von Gaildorf her, verlaufen.

Ich bitte um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

**Schäfer Ade.**

L u d w i g s b u r g.

### Für Würstler!

Englisch trocken gesalzene Bratwürstdärme per Pfd. 1 fl. 12 Kr., do. Saitendärme per Pfd. 1 fl. 10 Kr., Kranzdärme per Pfd. 11 Kr., Mitteldärme per Pfd. 13 Kr. bei

**J. Stark.**

L o r d.

### Geld-Offert.

Bei Unterzeichnetem sind 700 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini 1867 zu erheben.

**Friedrich Beutenmüller,**  
Pfleger.

### Geld-Gesuch.

1500 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

### Stadttheater in Gmünd.

Freitag den 8. November 1867

**Gänchen von Buchenan.**

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Hierauf:

**Der Ursprung des Korbgebens.**

Schwank in 1 Akt von Feldmann.

Zum Schluß:

**Kataplän**

der kleine Tambour.

Singspiel in 1 Akt von Pillwitz.

Anfang 8 Uhr.